Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Siebenzehnter Jahrgang.

Nr. 24. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis incl. Abtragsgebühr, von 1 Mk. 25 Pf. an. Namslau, Sonnabend den 24. März. Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1888.

Berlin, 22. März. Der Kaiser, dessen Allgemeinbefinden befriedigend ist, wohnte dem Gedächtnißgottesdienst in der Charlottenburger Schloßcapelle bei.

— Ein Berliner Blatt, welches zu Dr. Mackenzie Beziehungen unterhält, meldet: Von gut informirter ärztlicher Seite kommt die erfreuliche Mittheilung, daß der Kaiser seit vorgestern fast ganz frei von Husten und Auswurf ist.

— Wie mehrfach gemeldet wird, hat Kaiser Friedrich befohlen, daß das Neue Palais in Potsdam unverzüglich in den Stand gesetzt werde, sodaß er sofort beim Eintritt wärmerer Witterung mit seinem Hofhalte von Charlottenburg dorthin übersiedeln könne.

Berlin, 22. März. Für den gesammten Hof findet heute Vormittag 11 Uhr in der Charlottenburger Schloßcapelle feierlicher Gottesdienst statt. Die Beisetzung der kaiserlichen Leiche in die Gruft des Mausoleums erfolgt heute noch nicht. Die Trauercour vor der Kaiserin Victoria ist nunmehr auf Sonnabend Nachmittag 3 Uhr im Rittersaale des hiesigen Schlosses festgesetzt.

Berlin, 19. März. [Gemeinsame Sitzung beider Häuser des Landtages.] Am Regierungstische wohnen der Sitzung bei: Ministerpräsident Fürst von Bismarck und die Staatsminister von Puttkamer, Maybach, Lucius, von Friedberg, von Boetticher, von Goßler, von Scholz und Bronsart von Schellendorff. — Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor: Aufgrund der Vereinbarung beider Präsidenten der Häuser des Landtages übernehme ich den Vorsitz und eröffne die Sitzung. Zu Schriftführern sind ernannt die Abgg. Imwalle und von Erffa und die Herren Lotichius und Dietze. Ich ertheile dem Herrn Präsidenten das Staatsministeriums das Wort. — Ministerpräsident Fürst von Bismarck: Ich habe von Sr. Majestät dem Könige eine Allerhöchste Botschaft an beide Häuser des Landtages erhalten, welche ich mich beehre, Ihnen vorzutragen:

„Wir Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. thun kund und fügen hiermit zu wissen: Nachdem es Gott gefallen hat, nach dem Hinscheiden Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm, Unseres vielgeliebten Herrn Vaters, Uns auf den Thron Unserer Vorfahren an der Krone zu berufen, bieten Wir dem Landtage Unserer Monarchie Unseren Gruß. Die Gesinnungen und Absichten, in welchen wir Unsere Regierung angetreten haben, die Grundsätze, nach denen Wir Unseres Königlichen Amtes walten wollen, haben Wir Unserem getreuen Volke verkündet. In den Wegen Unseres glorreichen Herrn Vaters wandelnd, werden Wir kein anderes Ziel Unseres Strebens kennen, als das Glück und die Wohlfahrt des Vaterlandes. In gewissenhafter Beobachtung der Verfassung, unter Wahrung der Machtfülle der Krone, in vertrauensvollem Zusammenwirken mit der Landesvertretung, hoffen Wir dieses Ziel unter Gottes Beistande zum Heile des Vaterlandes zu erreichen. Wir sind Uns der nach Art. 54 der Verfassung Uns obliegenden Pflichten voll bewußt. Da jedoch Unser Gesundheitszustand Uns zur Zeit nicht gestattet, dieser Verpflichtung persönlich nachzukommen, Wir aber das Bedürfniß fühlen, unverweilt Unsere ohnehin keinem Zweifel unterworfene Stellung zu den Verfassungsordnungen des Landes vor der Volksvertretung zu bekunden, so geloben Wir hiermit schon jetzt, daß Wir die Verfassung Unseres Königreichs fest und unverbrüchlich halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren wollen.

Charlottenburg, den 17. März 1888.

gez. Friedrich.

gegengez. von Bismarck. von Puttkamer.
Maybach. Lucius. von Friedberg.
von Boetticher. von Goßler. von Scholz.
Bronsart von Schellendorff."

Ich erlaube mir, diese Botschaft auf den Tisch des Hauses niederzulegen und dem Präsidenten zu überreichen.

Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor: Wir haben gewiß Alle mit unterthänigstem Dank die Allerhöchste Botschaft vernommen. Es ist nicht meines Amtes, der Versammlung vorzuschlagen, welche Antwort sie auf dieselbe zu geben haben möchte, es ist das vielmehr die Sache jedes der beiden Häuser des Landtags. Aber ein Wunsch und ein Gefühl beseelt uns alle, das ist der innige Wunsch der völligen Wiederherstellung Sr. Majestät unsers theuren Königs, das Gefühl der Treue, der Ehrerbietung und der Anhänglichkeit an unseren allergnädigsten König und Herrn. Darum ersuche Sie, indem Sie diesen Gefühlen Ausdruck geben, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät der König, unser Allergnädigster Herr, er lebe hoch! hoch! hoch! (Die Versammlung stimmt mit erhobener Rechten begeistert in den dreimaligen Hochruf ein). Ich schließe die Sitzung.

Berlin, 19. März. [Deutscher Reichstag.] Der Präsident von Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 2½ Uhr. Am Tische des Bundesraths wohnen derselben bei: Reichskanzler Fürst von Bismarck, die Staatssecretäre von Bötticher, von Schelling, von Stephan und zahlreiche andere Bevollmächtigte zum Bundesrath. — Nach einigen geschäftlichen Bemerkungen ertheilte der Präsident von Wedell-Piesdorf dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck das Wort. — Reichskanzler Fürst von Bismarck: Ich habe von Sr. Majestät dem Kaiser eine Allerhöchste Botschaft an den Reichstag erhalten und beehre mich, dieselbe im nachstehenden zu verlesen (die Mitglieder erheben sich):

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc. ꝛc. thun kund und fügen hiermit zu wissen: Durch den nach Gottes Rathschluß erfolgten Hintritt Unseres geliebten Herrn Vaters ist mit der preußischen Krone die Deutsche Kaiserwürde auf Uns übergegangen. Wir haben die mit derselben verbundenen Rechte und Pflichten mit dem Entschlusse übernommen, die Reichsverfassung unverbrüchlich zu beobachten und aufrecht zu erhalten und demgemäß die verfassungsmäßigen Rechte der einzelnen Bundesstaaten und des Reichstages gewissenhaft zu achten und zu wahren. Im Bewußtsein der mit der kaiserlichen Würde Uns überkommenen hohen Aufgabe werden Wir nach dem Vorbilde Unseres unvergeßlichen Herrn Vaters jederzeit darauf bedacht sein, in Gemeinschaft mit den Uns verbündeten Fürsten und Freien Städten unter der verfassungsmäßigen Mitwirkung des Reichstages Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Ordnung im Vaterlande zu schirmen, die Ehre des Reiches zu wahren, den Frieden nach Außen und im Innern zu erhalten und die Wohlfahrt des Volkes zu pflegen. Durch die einmüthige Bereitwilligkeit, mit welcher der Reichstag den auf die Fortbildung der vaterländischen Wehrkraft behufs Sicherstellung des Reiches gerichteten Vorschlägen der verbündeten Regierungen zugestimmt hat, ist des Hochseligen Kaisers Majestät noch in den letzten Tagen Seines Lebens hoch erfreut und gestärkt worden. Ihm ist es nicht mehr vergönnt gewesen, dem Reichstage Seinen Kaiserlichen Dank für diese Beschlüsse auszudrücken; um so mehr ist es Uns Bedürfniß, dieses Vermächtniß des in Gott ruhenden Kaiserlichen Herrn dem Reichstage zu übermitteln und dem letzteren auch Unseren Dank und Unsere Anerkennung für die bei diesem Anlaß auf's neue bewiesene patriotische Hingebung auszusprechen. In zuversichtlichem Vertrauen auf diese Hingebung und auf die bewährte Vaterlandsliebe des gesammten Volks und seiner Vertreter legen Wir die Zukunft des Reiches in Gottes Hand.

Gegeben: Charlottenburg,
den 15. März 1888.

gez. **Friedrich.**

(L. S.) gegengez. von Bismarck.

Ich erlaube mir, diese Allerhöchste Botschaft auf den Tisch des Hauses niederzulegen und dem Herrn Präsidenten zu überreichen.

Präsident von Wedell-Piesdorf: Meine Herren! Es dürfte angezeigt sein, daß der Reichstag die Allerhöchste Botschaft, welche wir soeben vernommen haben, in einer Adresse beantwortet. Ich erlaube mir, die Bitte an Sie zu richten, mich zu beauftragen, Ihnen morgen den Entwurf einer solchen Adresse zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Ich darf feststellen, daß der Reichstag sich mit diesem meinem Vorschlage einstimmig einverstanden erklärt hat. Sodann meine Herren: In der Gewißheit, daß es dem Reichstag daran liegen würde, sobald als möglich Sr. Majestät dem Kaiser und der Kaiserlichen Familie die Gefühle der Trauer und Hingebung, welche den Reichstag erfüllen, auszusprechen, hat das Präsidium des Reichstages bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, bei Ihrer Majestät der Kaiserin-Wittwe und bei Ihren Kaiserlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin um Audienzen gebeten. Es ist uns gnädigst in Aussicht gestellt worden, daß diese Audienzen demnächst bewilligt werden würden; es ist indeß bis jetzt wegen der großen Inanspruchnahme der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften noch nicht möglich gewesen, uns diese Audienzen zu gewähren. Heute, meine Herren, möchte ich Sie bitten, den Gefühlen der Hingebung, die uns für unseren Allergnädigsten Kaiser beseelen, dadurch Ausdruck zu geben, daß wir rufen: Se. Majestät der deutsche Kaiser, König Friedrich von Preußen, lebe hoch! und abermals hoch! zum dritten Mal hoch! (Der Reichstag stimmt dreimal begeistert in den Ruf ein.)

Meine Herren, bevor wir in unsere Geschäfte eintreten, möchte ich noch nach einer anderen Richtung hin Empfindungen Raum geben, die uns, wie ich glaube, alle erfüllen. In einer großen Zahl von außerdeutschen parlamentarischen Versammlungen ist die Trauer um den Heimgang Sr. Majestät unseres hochseligen Kaisers und das Mitgefühl an dem Schmerz, welcher das deutsche Volk bewegt, zum wärmsten

Ausdruck gelangt. Ich glaube von dieser Stelle aus sprechen zu dürfen, daß die Zeichen der Verehrung für unseren aus dem Leben geschiedenen großen Monarchen und der Theilnahme an dem Geschick des deutschen Volkes, welche aus den Volksvertretungen befreundeter Nationen zu uns herüber erklungen sind, überall in Deutschland die tiefste Rührung und die lebhafteste Dankbarkeit hervorgerufen haben. (Beifall.) Ich bin gewiß, daß ich in Ihrer Aller Sinne spreche, wenn ich dem innigen Danke des Deutschen Reichstags als der Vertretung des deutschen Volkes für jene wahrhaft wohlthuenden Kundgebungen hiermit Worte gebe. Meine Herren! Die erhabene Gestalt unseres geliebten Kaisers Wilhelm wird über sein Grab hinaus eine unvergängliche Wirkung üben. Möchte die Erinnerung an ihn vor allem dazu beitragen, daß die Völker einander in Friede und Freundschaft die Hand reichen! (Allseitige Zustimmung.)

Reichskanzler Fürst von Bismarck: Meine Herren! Es wird mir zur großen Genugthuung gereichen, wenn ich mich als von Ihnen beauftragt betrachten darf, denjenigen fremden Regierungen, deren Volksvertretungen ihre Sympathie, ihr Beileid, ihre Theilnahme bei der Trauer, die uns betroffen hat, kundgegeben haben, den Dank des Deutschen Reichstages zu übermitteln. („Bravo!") Ich weiß nicht, ob ich Ihre Zeit damit in Anspuch nehmen darf, Ihnen obiter anzudeuten, wie ausgedehnt die Betheiligung allein in dieser Richtung gewesen ist. Ich spreche nicht davon, daß die Deutschen, unsere Landsleute, die sich ja in jedem, selbst dem wenigst ausgedehnten Theile des Festlandes und der Inseln rund um das Weltall angesiedelt haben, wie ich glaube, ohne Ausnahme hierher ihre Sympathien telegraphirt haben, mit einer Schnelligkeit, die in früheren Zeiten gar nicht möglich war. Die zuletzt eingetroffene ist die der Deutschen in Korea. Es sind aber auch aus allen fünf Welttheilen, aus den kleinsten Inseln, aus Ortschaften, die ich, obschon ich glaube, in der Geographie so bewandert zu sein, wie mein Amt es mit sich bringt, doch mir habe aufsuchen müssen, rührende Beweise der Theilnahme eingegangen, zumtheil nur in Worten, zumtheil auch zugleich mit dem Bedürfniß — von der anderen Hemisphäre, von den Antipoden — daß ihre Sympathien durch hier zu beschaffende Kränze und Palmen auf dem Sarge zum Ausdruck gebracht werden sollten. Etwas in der Geschichte schwerlich Dagewesenes ist die Theilnahme an dem Todesfalle eines Monarchen in dieser Ausdehnung. Es sind ja große Männer vorher gestorben, und wenn Napoleon I., wenn Peter der Große, wenn Ludwig XIV. aus diesem Leben schieden, so hat das gewiß in weiten Kreisen einen Wellenschlag gemacht; daß aber von den Antipoden und von den benachbarten Völkern Kränze und Palmen auf das Grab des verstorbenen Monarchen gebracht worden sind, das ist eine in der Geschichte noch nicht dagewesene Thatsache; so hochgefürstet ist noch kein Monarch gewesen, daß alle Völker der Erde, ohne Ausnahme, ihm beim Hintritt ihre Sympathie, ihre Theilnahme, ihre Trauer am Sarge zu erkennen gegeben haben. (Bravo!) Was nun meinen speciellen Auftrag, den ich von Ihnen übernehme, betrifft, so kann sich der ja nicht an alle Staaten der Erde richten, aber ganz besonders hervorgetreten sind die Kundgebungen in den uns näher benachbarten und befreundeten Ländern, wie in Oesterreich-Ungarn — ich darf Ihnen wohl nicht erst wiederholen, was Sie alles aus den öffentlichen Blättern wissen und kennen — in Italien, in Portugal, in dem Oberhause der Niederlande, in Schweden, in Belgien, in Dänemark. Die Beziehungen zu Deutschland haben in Dänemark manche trübe Erinnerung nothwendig hinterlassen müssen. Die Persönlichkeit, die aus unserer Mitte geschieden ist, hat aber nach allen Seiten hin eine dergestalt heilende und versöhnende Wirkung geübt, daß auch von dort, von beiden Häusern der dänischen Vertretung würdige und sympathische Aeußerungen an das deutsche Volk gelangt sind. (Lebhaftes Bravo.) Ich bin Ihnen daher, meine Herren, dankbar, wenn Sie mich durch die That und Ihre öffentliche, durch den Herrn Präsidenten eingeleitete Kundgebung ermächtigt haben, diesen uns befreundeten Nationen, auf deren Sympathie der Friede der Zukunft fester ruht als auf geschriebenen Verträgen, Ihren Dank mit dem Danke der kaiserlichen Regierung kundzugeben. (Lebhaftes Bravo.)

Darauf tritt das Haus in seine Tagesordnung ein.

Straßburg, 19. März. Folgender Erlaß Sr. Majestät des Kaisers ist heute veröffentlicht worden:

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen 2c. 2c., thun kund und fügen hiermit zu wissen: Nachdem Unseres geliebten Herrn Vaters Majestät, weiland Kaiser Wilhelm, nach Gottes Rathschluß aus dieser Zeitlichkeit geschieden, ist die deutsche Kaiserwürde und damit in Gemäßheit der Reichsgesetze die Regierung der Reichslande auf Uns übergegangen. Wir haben dieselbe im Namen des Reiches übernommen. Entschlossen, die Rechte des Reichs über diese deutschen, nach langer Zwischenzeit wiederum mit dem Vaterlande vereinigten Gebiete zu wahren, sind Wir Uns der Aufgabe bewußt, in denselben deutschen Sinn und deutsche Sitte zu pflegen, Recht und Gerechtigkeit zu schirmen, und die Wohlfahrt und das Gedeihen der Bewohner zu fördern. Bei Unserem Bestreben, dieser Aufgabe gerecht zu werden, zählen Wir auf das Vertrauen und die Ergebenheit der Bevölkerung, sowie auf die treue Pflichterfüllung aller Behörden und Beamten. Wir fordern und erwarten die gewissenhafte Beachtung der Gesetze, dagegen werden auch Wir Jedermanns Rechten Unsern kaiserlichen Schutz gewähren. Durch unparteiische Rechtspflege und eine gesetzmäßig wohlwollende und umsichtige, aber mit fester Hand geführte Verwaltung wird die unverjährbare Verbindung Elsaß-Lothringens mit dem Deutschen Reiche wieder eine so innige werden, wie sie in den Zeiten Unserer Vorfahren gewesen ist, bevor diese deutschen Lande aus der uralten und ruhmvollen Verbindung mit ihren Stammesgenossen und Landsleuten losgerissen wurden. Wir befehlen, diesen Erlaß durch das Gesetzblatt zu verkünden.

Gegeben Charlottenburg, den 15. März 1888.

(gez.) Friedrich.

(gegengez.) Fürst von Hohenlohe.

Kaiserin Augusta hat dem Reichskanzler folgende Dankes-Kundgebung zur Veröffentlichung übermittelt:

„Die erhabenen Kundgebungen der Trauer und Theilnahme bei dem Hinscheiden Meines in Gott ruhenden Gemahls, des Kaisers und Königs Wilhelm Majestät, legen das letzte ergreifende Zeugniß dafür ab, was Er dem Vaterlande, was Sein vom Allmächtigen begnadetes Leben für die Welt gewesen ist. Die übermältigende Macht dieser weitumfassenden Liebe und Verehrung für unseren zur ewigen Heimath eingegangenen lieben Herrn läßt mich, die Gefährtin Seines Lebens, an Sie die Bitte richten, den Dank für Alles öffentlich auszusprechen, was Ihm in der pflichttreuen, gottesfürchtigen Erfüllung Seines verantwortlichen Berufs, was Mir nach Seinem friedlichen Scheiden in der Schwere Meines Leids an unzähligen Beweisen solcher ehrenvoller Gesinnung aus Deutschland und dem Auslande dargebracht worden ist. Die Worte versagen für die Tiefe Meines Schmerzes, wie für die Fülle Meines Danks. Möchten ihn Alle, die mit Mir trauern, so aufnehmen, wie Mein wundes Herz denselben Allen, vom Höchsten bis zum Geringsten, entgegenbringt! — Was Mir an Kräften verbleibt, soll dem Vorbild und dem Vermächtniß Dessen geweiht sein, Dem zur Seite zu stehen, Mir vergönnt gewesen ist.

Berlin, den 18. März 1888.

Augusta.

An den Reichskanzler.

Berlin, 20. März. [Herrenhaus.] Präsident Herzog von Ratibor eröffnet die Sitzung um 12½ Uhr. — Im Verlauf der Sitzung erstattet Oberbürgermeister Miquel Namens der Adreßkommission Bericht.

Der von ihr angenommene Entwurf lautet:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König!

Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät Allergnädigste Botschaft an die beiden Häuser des Landtages, mittelst welcher Ew. Majestät uns Allerhöchst Ihre Thronbesteigung und Allerhöchst Ihren Willen, die Regierung des Landes unter Wahrung der Machtfülle der Krone und in gewissenhafter Beobachtung der verfassungsmäßigen und gesetzlichen Ordnungen zu führen, kund zu thun geruhten, haben wir in Ehrfurcht und mit allerunterthänigstem Danke vernommen. Mit Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät, Allerhöchst deren Erlauchten Gemahlin und dem ganzen Königlichen Hause beweint das deutsche Volk den Heimgang Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm.

Vor Allem die Herzen der treuen Preußen sind von tiefer Trauer und Betrübniß erfüllt und erschüttert über den unermäßlichen Verlust, welchen Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät, wie das Vaterland durch das Hinscheiden Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät Durchlauchtigsten, nunmehr in Gott ruhenden Königlichen Herrn Vaters erlitten.

Es schied von uns, nach Gottes Rathschluß ein großer, milder und gerechter Herrscher, ein ruhmgekrönter, lichter Held, der Einiger der Deutschen Staaten und Stämme, der Schöpfer des Deutschen Reiches, welches, wieder aufgerichtet in unvergleichlicher Macht und Herrlichkeit, auf den unerschütterlichen Grundlagen der Eintracht der Fürsten und Völker Deutschlands und der einheitlichen Zusammenfassung der Gesammtkräfte der Nation die fortschreitende Wohlfahrt und Gesittung des Deutscher Volkes verbürgt und den inneren und äußern Frieden sichert.

Er war ein Vater des Vaterlandes, vor Allem der Vater der Mühseligen und Beladenen. Sein langes Leben, Wirken und Walten stand sichtbar unter Gottes Gnade. Die unbegrenzte Dankbarkeit und Liebe seines Volkes werden alle Zeiten überdauern Mit uns trauern die Völker der Erde und geben in erhebender Weise ihr Mitgefühl kund.

Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät besteigen den Thron in ernster Zeit. Aber das Vaterland ist einig und stark. Die Grundlagen des Staates sind fest gefügt und wohlgeordnet. Unser Herr ist dank der vorschauenden Weisheit Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät in Gott ruhenden Herrn Vaters ein starkes und sicheres Bollwerk. Unzerreißbar sind die Bande, welche das Preußische Volk mit seinem erhabenen Herrscherhause verknüpfen, unbegrenzt ist die Anhänglichkeit desselben an seinen König und Herrn.

In immer gleicher Treue und gleichem Gehorsam folgen wir nunmehr vertrauensvoll der erfahrenen im Kriege und Frieden vollbewährten Allerhöchsten Führung und Leitung Ew. Majestät.

Möge Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät hierin Trost, Kraft und Stärke finden. Voll Zuversicht sehen wir der Zukunft entgegen.

Das preußische Volk wird in allen Zeiten das Vertrauen seines Königs bewahren und in guten wie in bösen Tagen in unbegrenzter Liebe und Ergebenheit zu seinem erlauchten Herrscherhause stehen.

Möge die Gnade des Allmächtigen Gottes Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät schützen und behüten! Möge Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät theuere Gesundheit bald mit Seiner Hilfe wieder hergestellt sein und mögen Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät lange in Weisheit und Kraft zum Segen des Vaterlandes des Höhen Königlichen Amtes walten.

In tiefster Ehrfurcht ersterben

Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät

allerunterthänigstes, treugehorsamstes

Herrenhaus.

Berlin, den 20. März 1888. Die Adresse wird einstimmig angenommen. Ihre Ueberreichung an Se. Majestät wird durch das Präsidium bewirkt werden.

Berlin, 20. März. [**Abgeordnetenhaus.**] Zur Berathung steht zunächst der Antrag der Abgg. v. Benda u. Gen. auf Erlaß einer

Adresse an Se. Majestät den Kaiser und König.

Abg. Frhr. v. Schorlemer: Ich stelle den Antrag, den Adreßentwurf, dessen Wortlaut durch den Seniorenconvent festgestellt ist, ohne Debatte anzunehmen, damit die einmüthige debattelose Annahme kundgiebt, daß wir Alle einmüthig und begeistert dem in der Adresse ausgesprochenen Gedanken zustimmen. (Beifall.)

Ein Widerspruch gegen diesen Antrag erhebt sich nicht; die Adresse ist daher einstimmig angenommen. Sie hat folgenden Wortlaut:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König,

Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Eure Kaiserliche und Königliche Majestät haben dem Landtage der Monarchie die Allerhöchste Botschaft zugehen lassen, daß der Gesundheitszustand Eurer Majestät zur Zeit es nicht gestatte, den im Artikel 54 der Verfassung enthaltenen Bestimmungen nachzukommen, daß Eure Majestät aber das Bedürfniß fühlen, Allerhöchst Deren Stellung zu den Staatsordnungen vor der Volksvertretung unverweilt zu bekunden. Gleichzeitig haben Eure Majestät schon jetzt gelobt, die Verfassung des Königreichs fest und unverbrüchlich zu halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren zu wollen.

Eurer Majestät danken wir allerunterthänigst für diese Kundgebung und bitten Gott, daß Er Eurer Majestät die volle Gesundheit wiedergeben und eine reich gesegnete Regierung verleihen wolle.

Mit Eurer Majestät trauert das preußische Volk gemeinsam über das Hinscheiden seines von der Liebe Aller getragenen, in Gott ruhenden Kaisers und Königs; es empfindet ganz den Schmerz des Sohnes über den Heimgang des Vaters, welchen Preußens Landeskinder auch als ihren Vater zu verehren gewohnt waren. Mit unauslöschlichen Zügen ist in dem Herzen des preußischen Volks das Andenken an diesen König eingegraben: den Schöpfer und Mehrer des deutschen Reiches, welches ein Hort der friedlichen Entwickelung für ganz Europa geworden, den Pfleger und Hüter des Glücks und der Wohlfahrt des Vaterlandes, deren Förderung das unablässige Bemühen Seiner glorreichen Regierung war.

Euer Majestät sind der Erbe der Liebe und Verehrung, welche das gesammte Volk für alle diese Segnungen dem verewigten Kaiser und Könige zollt. Vertrauensvoll schlagen die Herzen der Nation Eurer Majestät entgegen, Allerhöchstdenen schon als Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen sie in Liebe zugethan waren. Mit der den Hohenzollern eigenen Pflichttreue sind Eure Majestät in die Mitte Ihres getreuen Volkes geeilt. Wolle Gott in seiner unendlichen Gnade Eurer Majestät Kraft verleihen, das Zepter zu führen, wie Eurer Majestät landesväterliches Herz es gewillt und entschlossen ist.

Preußens Volk dankt seine politische Machtstellung der kraftvollen Führung der Hohenzollern und steht in hingebender Treue und freudigem Gehorsam zu Eurer Majestät.

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät allerunterthänigste, treugehorsamste

Das Haus der Abgeordneten.

Darauf erbittet Präsident v. Köller vom Hause die Ermächtigung, diese Adresse dem Kaiser in der St. Majestät genehmsten Weise zu überreichen und bei dem Empfange des Präsidiums gleichzeitig der Kaiserin die Gefühle steter Treue und Ehrerbietung aussprechen zu dürfen. (Beifall.)

Berlin, 20. März. [Deutscher Reichstag.] Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung der an Se. Maj. den Kaiser zu erlassenden

Adresse.

Die von dem Präsidenten von Wedell-Piesdorf verlesene Adresse hat folgenden Wortlaut:

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster Kaiser und König,

Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

In tiefster Ehrfurcht hat der deutsche Reichstag Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät Botschaft vernommen.

Wir sind erfüllt von Dankbarkeit, daß Eure Majestät nach dem Heimgange Seiner Majestät unseres in Gott ruhenden Kaisers die mit der deutschen Kaiserwürde verbundenen Rechte und Pflichten, alle Hindernisse überwindend, sofort übernommen haben, mit dem Entschlusse, die Reichsverfassung unverbrüchlich zu beachten und aufrecht zu erhalten und demgemäß die verfassungsmäßigen Rechte der einzelnen Bundesstaaten und des Reichstages gewissenhaft zu achten und zu wahren.

Mit Eurer Majestät und dem Kaiserlichen Hause trauert ganz Deutschland in bitterem

(Fortsetzung in der 2. Beilage.

Standesamtliche Nachrichten.

Namslau.

Geburten: Am 15. März Olga Helene, T. des Schuhmachermstrs. Robert Kruber. Am 17. März Carl Ernst, S. des Hilfsbahnwärters Gottlieb Peukert.

Todesfälle: Am 16. März Friedrich, S. des Fleischermstr. Richard Weber. Am 20. März Paul, S. der unverehel. Dienstmagd Clara Gottschalk. Desgl. Max, S. des Arbeiters August Kruppe.

Kirchliche Nachrichten.

Namslau.

Sonntag den 25. März cr. (Palmarum) predigen in hiesiger evangel. Kirche:

A. Vorm. 7 Uhr Polnisch-Deutsch: Pastor Nitransky. (Zugleich Confirmation.)

B. Vorm. 9 Uhr Deutsch: Pastor Klaembt.

Nachmittag: Derselbe.

Collecte für Bedürftige ev. Gemeinden in der Provinz Schlesien.

Gründonnerstag:

Vorm. 9 Uhr: Communion: Pastor Klaembt.

Nachm. 5 Uhr: In Gemäßheit der W. G. Reichertschen Stiftung: Abendgottesdienst: Pastor Klaembt.

Charfreitag:

Vorm. 1/28 Uhr Polnisch: Pastor Nitransky.

Vorm. 10 Uhr Deutsch: Pastor Klaembt.

Nachm.: Pastor Nitransky.

Collecte für kirchliche Armen- und Krankenpflege durch den Bethanien-Verein.

Das evangelische Pfarramt.

Norwegische 4 pCt. Staats-Eisenbahn-Anleihe von 1883.

Die nächste Ziehung findet Ende März statt. Gegen den Coursverlust von **ca. 2 pCt.** bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von 5 **Pf. pro 100 Mark.**

Unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands nimmt gegenwärtig das **„Berliner Tageblatt“** einen der ersten Plätze ein. Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf **rasche und zuverlässige Nachrichten** über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende eigene Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten Spezial-Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. Durch Herausgabe einer besonderen **vollständigen Handels-Zeitung** hat das „Berliner Tageblatt“ einen neuen Wirkungskreis betreten, auf welchem es die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung zu wahren sich bemüht. In den **Theaterfeuilletons** von **Dr. Paul Lindau** werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in der Montagsbeilage des „Berliner Tageblatt“: **„Zeitgeist“** sich die ersten Schriftsteller mit gediegenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stelldichein geben. Das illustrirte Witzblatt **„Ulk“** erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts, längst der ungetheilten Gunst der deutschen Leserwelt. Die **„Deutsche Lesehalle“** bringt als „illustr. Familienblatt“ unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüth anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Eine besondere Rubrik für Rebus, Räthsel, Skat-Aufgaben 2c. sorgt für Zerstreuung und Unterhaltung. Die „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft“** von sachkundiger Hand geleitet, bringen neben selbstständigen Fachartikeln, zahlreiche Rathschläge und Winke für Haus und Hof, so daß jeder Jahrgang, durch ein Sachregister vervollständigt, gleichsam ein werthvolles Rezept- und Nachschlage-Werk bildet. Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint **Paul Lindau's** neuester Roman **„Spitzen“**. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig **werthvolle Original-Feuilletons**, die in den betreffenden Interessentenkreisen einer besonderen Beachtung gewürdigt werden. Das B. T. bringt ferner: Ziehungslisten der Preußischen Lotterie, sowie eine besondere Verloosungsliste aller wichtigeren in Deutschland interessirenden Werthpapiere. Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohlgesichtete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. Kurz, das „Berliner Tageblatt“ verfolgt das Prinzip **„Vom Guten das Beste, vom Neuen das Neueste“** zu bieten, und wird demselben, angespornt durch die treue Anhänglichkeit seiner Leser, auch ferner eifrigst nachstreben. Man abonnirt auf das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ nebst seinen oben erwähnten werthvollen 4 Separat-Beiblättern bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen zum Preise von **5 Mk. 25** Pf. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franco.

— Die erste Biographie des neuen deutschen Kaisers ist soeben unter dem Titel **„Friedrich, Deutscher Kaiser und König von Preußen“**, ein Lebensbild von **Ludwig Ziemssen**, im Verlage von Franz Lipperheide, Berlin, erschienen. Von dem bequemeren Bezuges halber in Lieferungen erscheinenden Buche liegt uns das erste Heft vor, aber es zeigt uns bereits, daß wir es hier mit einem bedeutsamen Unternehmen zu thun haben, mit einem textlich wie künstlerisch auf gleicher Höhe stehenden Werke, das in bevorzugtem Grade das Interesse unserer Leser in Anspruch nehmen dürfte. Dem Verfasser müssen zahlreiche, bisher noch wenig oder gar nicht benutzte, in weiteren Kreisen gänzlich unbekannte Quellen zur Verfügung gestanden haben, denn er erzählt uns in jedem Abschnitt neue interessante Thatsachen, die auf den geistlichen Entwickelungsgang des neuen deutschen Kaisers bezeichnende Streiflichter werfen und das Lebensbild dieses großen deutschen Helden in charakteristischer Weise vervollständigen helfen. Dabei ist die von Ziemssen gewählte Art der Darstellung ungemein frisch und unterhaltend; er hat den echten Volkston getroffen, der von Herzen kommt und zu Herzen wirkt. Zahlreiche Illustrationen, Vollbilder sowohl wie kleinere in den Text verstreute, verleihen dem von der Verlagshandlung würdig und vornehm ausgestatteten Werke einen eigenartigen Schmuck; Meister wie Bleibtreu, Camphausen, W. Gentz, Lüders, Nestel, Plockhorst, Winterhalter u. A. gehören in erster Reihe zu den künstlerischen Mitarbeitern dieser Biographie. In der uns vorliegenden Lieferung erregen die Portraits des fünfjährigen Prinzen Friedrich Wilhelm, ferner diejenigen der Prinzessin Victoria, unserer jetzigen Kaiserin, in ihrem elften Monate (nach einer Zeichnung der Königin Victoria) ein besonderes Interesse; sehr amüsant sind auch die Reproductionen aus den Geographie-Heften des kleinen Prinzen. Die auf Kupferdruckpapier nach Vorlagen berühmter Maler hergestellten großen Vollbilder, deren jedes Heft zwei enthält, zeichnen sich durch vollendete äußere Technik aus. Um dieses Lebensbild unseres Herrschers zu einem Gemeingute der deutschen Nation zu machen, was es seiner ganzen Veranlagung nach zu werden verdient, ist der Preis des Werkes äußerst niedrig festgesetzt worden. Das Buch erscheint in etwa 10 Lieferungen, die in Zwischenräumen von 8 bis 14 Tagen zur Ausgabe gelangen; jede Lieferung umfaßt 16 Quartseiten Text mit zahlreichen Illustrationen und kostet nur 60 Pfennig.

Wiesbadener Kochbrunnen-Seife, welche als Toilettemittel sehr hoch geschätzt wird, fördert bei täglichem Gebrauche die Hautthätigkeit und bildet ein ausgezeichnetes Schutzmittel gegen jede Hautunreinigkeit. Nicht genug zu empfehlen ist die **Wiesbadener Seife,** in ihrer vorzüglichen Darstellung aus den abgedampften kräftigen Bestandtheilen des Wiesbadener Kochbrunnens, bei den unbedeutend anfangenden und oft kaum beachteten rheumatischen Schmerzen in Fingern, Händen und Gesichtsmuskeln, welche im Entstehen durch häufigen Gebrauch beseitigt werden. — Erhältlich in Apotheken, Mineralwasser-, Drogen-, Parfümerien- und besseren Coiffeur- und Herrenartikel-Geschäften à Stck. 80 Pf., Carton von 3 Stck. 2 Mk.

— Unter den vielen, vortrefflichen Erzeugnissen der Toiletten-Chemie, mit denen die Firma **J. F. Schwarzlose Söhne Hoflief. Berlin, Markgrafenstr. 29** sich den Welt-Markt erobert hat, verdient deren **Nuss-Extract Haarfarbe** besonders hervorgehoben zu werden. Frei von allen schädlichen Beimischungen, deren die meisten der angepriesenen Haarfärbemittel in Menge enthalten, was schon so mancher an sich selbst zu seinem Leide hat erfahren müssen, wirkt **Schwarzlose's Nuss-Extract Haarfarbe** wahrhaft überraschend; sie giebt vorzeitig ergrautem Haar seine natürliche Farbe wieder. Niederlage dieser Nuss-Extract Haarfarbe (man achte der Nachahmungen wegen auf den Namen **Schwarzlose**) sind hier am Platze bei **C. Brand.**

Seiden-Etamine und seid. Grenadines,
schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Mk. 1.55 p. Met.** bis Mk. 14.80 (in 12 versch. Qual.) — versendet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung festgestellte Klassensteuerrolle der Stadt Namslau pro 1888/89 wird **vom 25. März bis 4. April cr.** in unserem Kassenlokal während der Amtsstunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags zur Einsicht der Steuerpflichtigen ausgelegt sein. Die nach dem 7. November 1887 hier zugezogenen Personen können die Klassensteuer-Rolle an ihrem früheren Wohnorte einsehen resp. Einsicht nehmen lassen.

Die für die Steuerpflichtigen speciell veranlagten Steuerbeträge werden denselben durch die Steuerquittung pro April cr. mitgetheilt werden.

Etwaige Reclamationen sind bis zum 5. Juni cr. beim Königlichen Landrathsamt hierselbst unter kurzer Begründung, Angabe der Nummer der Klassensteuerrolle, Beifügung der Quittungen über gezahlte Schuldenzinsen und unter specieller Berechnung des Einkommens, anzubringen.

Namslau, den 21. März 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Restauration im Stadtpark** soll für die Jahre 1888 bis incl. 1892 meistbietend verpachtet werden.

Wir haben dieserhalb auf

Sonnabend den 31. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

Termin in unserem Geschäftszimmer angesetzt und laden Bietungslustige ein. Der Termin wird um 11 Uhr geschlossen. Als Bietungs-Caution sind 150 Mark zu erlegen.

Namslau, den 21. März 1888.

Der Magistrat.

Höhere Knabenschule zu Namslau.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag den 9. April.** Die Schule umfaßt die Klassen **Sexta, Quinta, Quarta** und bereitet die Schüler für die **Tertia** der Gymnasien oder Realschulen vor. Die Aufnahme und Prüfung neuer Schüler findet **Sonnabend den 24. März um 10 Uhr Vormittag** im evangelischen Schulhause statt.

Schulzeugnis und Impfschein sind hierbei vorzulegen.

Der Dirigent der Schule. Kotelmann.

Höhere Töchterschule.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 9. April. Anmeldungen für dasselbe bitte ich zwischen 11 und 3 Uhr zu machen.

D. Bobertag, Vorsteherin.

Bekanntmachung.

Dienstag den 27. d. Mts. wird der Kgl. Kreisschulinspector Herr Fengler in der hiesigen **katholischen Stadtschule**

die öffentliche Prüfung

abhalten und zwar:

Von	**8**	**Uhr**	ab in der	V.	Klasse	(Herr **Rentwig**).
„	**8¾**	„	„ „	IV.	„	(„ **Engelmayer**).
„	**9½**	„	„ „	III.	„	(„ **Arnold**).
„	**10½**	„	„ „	II.	„	(„ **Benedix**).
„	**11½**	„	„ „	I.	„	(Der Unterzeichnete).

Die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde des Schulwesens ladet zu dieser Prüfung ergebenst ein

Namslau, den 22. März 1888.

Bönninghausen,
Hauptlehrer.

Herr Kaufmann S. Bielschowsky hat bei Gelegenheit seiner goldenen Hochzeit der Kasse unseres Vereins die Summe von fünfzig Mark gütigst zugewendet.

Wir sagen für dieses großmüthige Geschenk ihm auch auf diesem Wege unsern besten Dank.

Namslau, den 22. März 1888.

Der Vorstand des Frauen-Vincenz-Vereins.

P. Blehlers tiefschwarze

Leder-Glanz-Appretur

à Flasche 25 Pf. dutzendweise billiger
empfiehlt **Paul Müller.**

Eierfarben,

pro Pack 5 und 10 Pf.,
sind vorräthig in der
Germania-Drogerie.

Feste Preise!

Feste Preise!

Feste Preise!

Fächer

in **überraschend großer Auswahl**
empfiehlt zu sehr billigen Preisen (von **50 Pf. pr. Stück an**)

S. Schwerin.

Feste Preise!

Dankſagung.

Beim Tode und der Beerdigung unseres guten Bruders und Onkels, des Lehrers

Julius Tyrra

von hier, sind uns seitens der Gutsverwaltung und der Schulgemeinde, sowie von Collegen und Freunden so viele Beweise wohlthuender Zuneigung zutheil geworden, daß wir es uns nicht versagen können, dafür unsern herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

Ganz besonderen Dank gebührt Herrn Pastor Nitransky, dem immer wohlwollenden Freunde, Berather und Tröster des Verstorbenen und dem Königlichen Landrath Herrn Willert für die den gesammten Lehrerstand ehrende persönliche Theilnahme an dem Leichenbegängniß unsers theuren Entschlafenen.

Grambschütz, den 19. März 1888.

Die Hinterbliebenen.

Zwangsversteigerung.

Montag den 26. März c.
Nachmittags 1 Uhr

werde ich **im Gemeinde-Kretscham zu Dörnberg**

2 Kühe,
2 Kalben,
1 Schwein und
1 Fohlen

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Namslau, den 22. März 1888.

Der Gerichtsvollzieher.
Fruhner.

Auction.

Sonntag den 25. d. Mts.
Nachmittag 2 Uhr

werde ich in dem Gehöfte des Herrn **Lillge**

Wagen, Ackergeräthe, Lampen, Spiegel, div. Bilder ꝛc.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Grambschütz, den 21. März 1888.

Schüttler.

Ostereier, -Hasen u. Lämmer

in großer Auswahl empfiehlt

R. Koschwitz,
Conditor.

Engl. Tüll-Gardinen

die neuesten Muster
offerirt zu billigsten Preisen

Robert Miosge.

Zum Eisbeinessen

Sonnabend den 24. März
ladet freundlichst ein **J. Michalski,**
Kasernenstraße.

Nebst 2 Beilagen.

Volksbildungs-Verein.

Sonnabend den 24. März 8 Uhr Abends
im Grimm'schen Saale:

Vortrag des Herrn **Dr. Kunisch** aus Breslau
über das Thema:
Unterirdische Wässer und artesische Brunnen.

Zum Besuch des Vortrages wird Jedermann eingeladen, welcher sich für das obige Thema interessirt.

Der Vorstand: Kotelmann.

Regenmäntel, Jaquettes und Visites

in neuen aparten Façons
empfehle einer gütigen Beachtung.

S. Bielschowsky.

Feste Preise.

Max Hauschild's Estremadura

verkaufe ich

		Nr. 2	3	4	5	6	7	8
das Zollpfund	roh	185 Pf.	195 Pf.	210 Pf.				
die Lage	roh	19 „	20 „	21 „				
das Zollpfund	gebl.			228 „	245 Pf.	275 Pf.	295 Pf.	310 Pf.
die Lage	gebl.			23 „	25 „	28 „	30 „	31 „

Feste Preise. Feste Preise.

Doppelgarn,
bestes und haltbarstes Fabrikat zu Strümpfen, in schönsten, waschechten Farben neu eingetroffen bei

S. Schwerin.

Feste Preise.

!! Nützlicher Fortschritt in der Behandlung des Schuhwerks, der Geschirre, Riemen ꝛc. !!

Um sich und besonders die Kinder vor nassen kalten Füßen zu schützen, stets weiches, dauerhaftes Schuh- und Lederwerk zu behalten und jährlich über die Hälfte in den Ausgaben dafür zu ersparen — verwende man das bereits überall rühmlichst bekannte, ganz geruchlose **Feinste Vaselin- und Malta-Lederfett, Deutsches Fabrikat, der Firma Th. Voigt, Dampf-Vaselin-Fabrik Würzburg,** in eleg. dauerh. Blechdosen zu 25, 50, 80 Pfg., sowie lose das Pfund 50 Pfg. — **achte aber** wegen Verfälschung **genau auf obige Etiquette und Firma,** fordere stets das **echte Voigt'sche Lederfett** und weise jedes andere zurück.

Verkaufsstelle: Oscar Tietze, Germania-Drogerie, Namslau.

Ehren-Diplom Antwerpen 1885.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton,

in Blechdosen à 1 Ko., Porzellan-Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln-Etuis à 200 Gramm, Pastillen-Schachteln à 40 Gramm.

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE Dr. K

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Specielle Zubereitung, um ohne weitere Ingredienzien, nur durch Zusatz von heissem oder kaltem Wasser sofort eine wohlschmeckende und nahrhafte Fleischbrühe herzustellen; in 1/1, 1/2 u. 1/4 Flaschen.

Goldene Medaille New-Orleans 1886.

Dr. Kochs' Pepton-Biscuits,

nahrhaftes und leichtverdauliches Mehl-Biscuit mit Zusatz von 10 % Pepton in 1 Pfund Blechbüchsen.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract, ist das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von **Kranken, Genesenden, Blutarmen** u. s. w. — bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für **Reisende, Touristen, Jäger** u. s. w. — und namentlich in Form der Pepton-Bouillon in **Küchen** und **Haushaltungen** ein vortheilhafter Ersatz für die bisher bräuchlichen Fleisch-Extracte.

Käuflich in Apotheken, sowie allen besseren **Kolonial-, Delicatess- u. Droguen-Geschäften.**
Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

Marin. Aal, geräuch. Aal,

auch ausgeschnitten,
empfiehlt

Julius Wzionteck jun.

Glycerin-Coldcreamseife

von Bergmann & Co. in Dresden die beste Seife, um einen zarten weissen Teint zu erhalten; **Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen,** sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei

Oscar Tietze.

Feste Preise.

Corsetts,

eleganteste Façons, zum Preise von 1,00, 2,00, 2,50, 3,00 M. empfiehlt

S. Schwerin.

Feste Preise.

B. Amenda

empfiehlt
ein großes Lager
in

Mützen und Hüten

in den neuesten Façons
zu bekannt billigsten Preisen.

Von frischer Sendung empfehle

Apfelsinen

in schöner saftiger Qualité.

Paul Koschwitz.
Ring.

Doppel-Braun-Bier

à Liter-Fl. 20 Pf.,

Weiß-Bier

à Liter-Fl. 15 Pf.
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt **E. Hoffmann,**
Braueireibesitzer.

Verkaufe von heut ab
à Pfund
Hammelfleisch u. Kalbfleisch
für 30 Pf.,
Keule für 35 Pf.

R. Hartmann,
Fleischermeister.

---

2 Stück Pferde

(Wallachen echte Russen),
ohne Fehler, **stehen Sonntag den 25. März von früh bis Mittag 1 Uhr in Namslau** zum Verkauf.

Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Zur Confirmation

empfiehlt

Gesangbücher,

in guten und dauerhaften Einbänden

O. Opitz.

Ein Verkaufsladen mit Wohnung wird zum 1. October zu beziehen sofort gesucht durch

A. Störmer.

Eine kleine Wohnung nebst Zubehör ist an ruhige Leute zu vermiethen und 1. Juli, auch früher, zu beziehen. **A. Wegener,** Klosterstraße.

Ein Laden nebst **Wohnung** ist zu vermiethen und 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen bei **A. Liebehenschel.** Schützenstraße 20.

Im

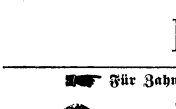
Ausverkauf

empfehle **zum Selbstkostenpreise:**

Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser, Scheeren, Löffel, blau emaillirte Töpfe, Kaffeekannen, Eimer, eiserne Töpfe, Kaffeemühlen, Bügeleisen, Tafelwaagen, Fleischmaschinen, Ofenvorsetzer, Drahtgewebe 2c.

Paul Cohnstaedt.

Für Zahnleidende empfehle mein Atelier für künstlichen Zahnersatz.



Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne sowie schmerzloses Plombiren und Nervtödten nach den neuesten Methoden.

In meinen Atelier werden nur englische und amerikanische Mineralzähne, bester Qualität, verarbeitet, sowie die Adhäsions- und Saugkammer-Gebißplatten nur aus dem reinsten Para-Kautschuk hergestellt und durch Einlegen von Gold, Platin oder anderem Metall fast unzerbrechlich sind. — Umarbeitungen unpassender Piecen und Reparaturen in kürzester Zeit. — Vollständige Garantie für guten Sitz, naturgetreues Aussehen und Brauchbarkeit beim Kauen. — Weniger Bemittelte Ausnahmepreise.

Hugo Haisler, Zahntechniker.
Krakauerstraße 12, II. Etage.

Ueber 1000 Meter
Tuch- & Buckskin-Reste

passend zu

Herren- u. Knaben-Anzügen, Sommer-Ueberzieher

Wirklicher Gelegenheitskauf.

habe aus einer **großen Tuch-Fabrik**

zum spottbilligen Verkauf

übernommen

A. Cohn's Nachfolger.

Carl Hannes.

Abonnements-Einladung
auf die
Berliner Gerichts-Zeitung.

2. Vierteljahr 1888. — **36. Jahrgang.**

Man abonnirt bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz 2c. für 2 Mark 50 Pfg. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pfg. vierteljährlich, für 80 Pfg. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pfg. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Das bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich, ersehnt und erwartet als ein neues einigendes Band für die bisher in hemmender Rechtsverschiedenheit getrennten deutschen Stämme, liegt im Entwurf vor! Die Berliner Gerichts-Zeitung wird fortfahren, dieses große Werk, welches das deutsche Volk auch im bürgerlichen Recht zu einem einheitlichen machen soll, seinem Inhalte nach darzulegen, auf seine Abweichungen von unserem heutigen Recht aufmerksam zu machen und mit gewissenhafter Vorsicht auf nothwendig erscheinende Abänderungen hinzuweisen. Unsere Leser werden in den Stand gesetzt werden, über das große Gesetzeswerk selbstständig zu urtheilen.

Jeder Deutsche hat die dringendste Veranlassung, sich mit der neuen Gesetzgebung bekannt zu machen; denn wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonnire auf die Berliner Gerichtszeitung, die, von den hervorragendsten Berliner Schriftstellern und Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalt in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte.

Außer dem belehrenden juristischen Theil enthält die Berliner Gerichts-Zeitung einen anerkannt musterhaften Briefkasten, in welchem jedem Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreier, eingehender Rath ertheilt wird, ferner die besten neuesten Romane, gediegene belehrende und unterhaltende Feuilletons, eine politische Rundschau, Reichstags- und Landtagsberichte, Theater- und Kunstwerk-Recensionen, Börsenberichte, Vermischte Nachrichten von nah und fern u. s. w.

Um den neuen Abonnenten einen Beweis von dem gediegenen unterhaltenden Theil der Berliner Gerichts-Zeitung zu geben, liefern wir jedem derselben von den werthvollen, sehr guten Romanen in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane früher in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangten, zwei Romane ganz kostenlos und bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Quittung für das 2. Vierteljahr 1888, um diese beiden Romane in Buchform alsbald vollständig gratis abschicken zu können.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.

Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung, W. Charlotten-Str. 27.

Nur beste Berliner Fabrikate!

Oberhemden, Vorhemdchen, Kragen, Manchetten,

bunte und schwarze

Cravatten

empfiehlt

M. J. Bermann.

Alle Weiten vorräthig!

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechend. Aufgen, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis & Fl. sammt **Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelfl. Mk. 1.40.** Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Schutzmarke. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der **Gebrauchsanweisung angegeben.**

(80 D) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

In **Namslau** bei Apotheker **S. Proskauer.**

Engl. Spitzen-Gardinen,

große Auswahl neuer Muster

von 30 Pf. an.

M. J. Bermann.

Frisch geräucherte Heringe

à Stück 5 Pf.

Robert Hoffmann,
am polnischen Thor.

Meyer's Conversations-Lexikon,

17 Bände,

sind zu **verkaufen.** Von wem, ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren, auch liegt daselbst der 1. Band zur Ansicht aus.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden

ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei

Oscar Tietze.

Mein

Kretschamgrundstück

Hypotheken-Nummer 1, Sgorsellitz und Dzial Hypothek Nummer 91, Reichthal, circa zusammen 13 Morgen, werde **den 3. April, Nachmittags 3 Uhr** in dem Gasthause des **C. Salomon, Reichthal,** aus freier Hand verkaufen.

Christian Skupin.

Alten und jungen Männern

wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unter Couvert 1 Mk.

C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Zur gefälligen Beachtung!

Für Zahn- und Mundleidende

von Namslau und Umgegend!

Zähne werden schmerzlos unter vollständiger Garantie naturgetreu u. preismäßig eingesetzt, plombirt, mit Cocaïn u. Lachgas schmerzlos u. gänzlich gefahrlos gezogen. Sprechstunden täglich Vormittags von 8—1 und Nachmittags von 2—7 Uhr, auch Sonntags.

NB. Ich erlaube mir, auf die von mir unter Anwendung von Cocaïn und Lachgas ausgeführten Zahnoperationen ganz besonders aufmerksam zu machen und bemerke, daß dieselben von mir **vollständig schmerzlos** und gänzlich gefahrlos ausgeführt, sowie künstliche Zähne und Gebisse, Plombiren mit Gold, Silber und Mineral ꝛc. nach dem neuesten, erfolgreichsten und bewährtesten amerikanischen System unter **vollständiger** Garantie naturgetreu und preismäßig in kürzester Zeit angefertigt werden. — Unbemittelte werden berücksichtigt und **Theilzahlungen** auf Wunsch bewilligt.

Albert Loewenstein, prakt. Dentist.

Zahnatelier, **Breslau** Nr. 67, Ohlauerstraße 67, 2. Etage,

vis-à-vis dem Christophoriplatz.

Sein großes Lager

fertiger Grabdenkmale

von **Granit, Syenit, Marmor** und **Sandstein,**

in saubersten Ausführung

zu den zeitgemäß billigsten Preisen

empfiehlt einer hochgeneigten Beachtung

Oscar Seidel,

Bildhauer und Steinmetzmeister.

Namslau & Oels.

Zeichnungen und Entwürfe in größer Auswahl.

Flügel-Pumpen,

beste Saug- und Druckpumpen der Neuzeit, **ganz** in **Messing** oder mit **Eisengehäuse** in **10 Grössen.** Für: **Wasser, Sprit, Wein, Bier, Petroleum, Oel, Essig, Syrup, Dickmaische, Holzstoff, Papierstoff, Schlempe, Theer, Ammoniak, Lauge, Jauche etc., langjährige Specialität** von

Anderssohn u. Knauth, Breslau.

Prospecte mit Zeugnissen und Preislisten gratis und franco.

(Mehrere 1000 Stück im Betriebe).

Vorstehende **Flügel-Pumpen** sind zu haben bei

Paul Barasch, Klemptnermeister in **Namslau,**

undwer den auch von demselben in Betrieb gesetzt.

Vom 1. April 1888 ab 2 mal täglich **ohne Erhöhung des Abonnementspreises. Grösseres** Format, **besserer** Druck, (vom 1. April cr. ab eigene Rotations-Druckerei).

Die (Berliner) **„Neueste Nachrichten“**

(Unparteiische Zeitung)

bringen:

Gleichzeitig zwei äusserst spannende Romane:

1. **Weibliche Studenten** von W. Fürst Meschtschersky (im Beiblatt „Der Hausfreund“).
2. **Die Waise von Sergewsk** von L. von der Oelsnitz (im Hauptblatt).

Der Anfang der beiden Romane wird auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

7 Beiblätter **gratis:**

1. „Der Hausfreund“, illustr. Familienblatt v. 16 Drucks. wöchentlich.
2. „Illustrirte Modenzeitung“, monatlich.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Verloosungsblatt“, wöchentlich.
5. „Landwirthschaftl. Ztg.“, vierzehntäg.
6. „Zeitung für Hausfrauen“, do.
7. „Producten- u. Waaren-Marktbericht“, wöchentlich.

Schnelle und **ausführliche** politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessanter Meinungsäusserungen der Parteiblätter **aller** Richtungen. — **Ausführlicher** Handelstheil. — **Vollständigstes** Coursblatt. Lotterielisten.

nur **3,50** bei allen Deutschen Postanstalten.

Personalveränderungen in der Armee und in der Civilverwaltung **vollständig.** — **Interessante lokale, Theater- u. Gerichtsnachrichten.** — Gute Feuilletons. — **Eingehendste** Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft.

Probenummern gratis und franco.

Tapeten,

die neuesten Muster, in größter Auswahl empfiehlt **A. Grüger I,**

Maler am Wasserthor

bei Fleischermeister Herrn Weber sen.

Wiesbadener

Kochbrunnen-Seife

fabricirt unter amtlicher Controle der Stadt Wiesbaden und der Kurdirection.

Die Wiesbadener Kochbrunnen-Seife, welche aus den concentrirten Ingredienzien des Kochbrunnens gewonnen und mit den vorzüglichsten Toilettematerialien präparirt wird, ist von jeder Schärfe frei und von hervorragender heilkräftiger Wirkung, indem sie die dem Kochbrunnen entnommenen Bestandtheile dem Körper direct durch die Haut zuführt. Dem Gesunden ist sie als bestes Mittel zur Körperpflege und als Schutzmittel gegen alle Hautstörungen zu empfehlen und sollte desshalb auf jedem Toilettetisch stets für Erwachsene und Kinder Verwendung finden.

Preis pr. Stück 80 Pfg., Carton = 3 Stück ℳ 2.—, Postcolli = 36 Stück ℳ 22.—.

Versandt durch das

Wiesbadener Brunnen-Comptoir,

Wiesbaden.

Zu haben in allen Apotheken, Mineralwasserhandlungen und Drogengeschäften sowie auch in allen **besseren** Parfümerien, Koiffeur- und Herrenartikel-Geschäften.

Saatlein!!

Extra puik Kron Rigaer Tonnen-Saatlein

1887er Ernte,

vorzüglichster Qualität und berühmtester Marken offerirt

Samuel Vertun jun.,

Namslau.

Aerztlich begutachtet u. warm empfohlen! Zur

Hautverschönerung!

Die mildeste aller Toiletteseifen ist die seit **30 Jahren** berühmte

Doctor Alberti's

Aromatische Schwefelseife

aus der Kgl. Hofparfümeriefabrik von **F. W. Puttendörfer, Berlin.** Dieselbe erzeugt **einen zarten, jugendlich frischen Teint** und hat sich vorzüglich bewährt gegen **rauhe, spröde u. fleckige Haut, Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Kopfschinnen ꝛc.**

(à Pack mit 2 Stück 50 Pf.)

Alleinige Niederlage in der **Königlichen Adler-Apotheke** zu **Namslau.**

Flügel und Pianinos,

nur kreuzsaitige, 8 verschiedene Modelle, glockenheller Ton, leichte, elastische Spielart, vollkommene Repetition, dauerhafteste Stimmhaltung, große Auswahl, prompte Bedienung. Ratenzahlungen bewilligt.

Ed. Seiler. Liegnitz.

Größte Pianoforte-Fabrik Ost-Deutschlands.

Einen Knaben

nimmt als **Lehrling** an

R. Lange.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Früjahrs- und Sommer-Saison

erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen.

S. Bielschowsky.

Zur Verloosung gelangen: Gew. i. W. v. **60,000** M. und zwar: 1 Gew. i. W. v. **20,000** M., **10,000** M., **2000** M., **1500** M., **1000** M. u. s. w., welche auf Wunsch den Gewinnern vom Unterzeichneten mit 90% gleich 9/10 des Werthes in Baar abgekauft werden.

II. Große Stettiner Lotterie

Gewinne mit 10 pCt. Abzug in Baar.

Ziehung am 9., 10., 11. u. 12. Mai 1888 in Stettin.

Loose à **1 Mark (11 für 10 Mark)** empfiehlt

Rob. Th. Schröder, Stettin,

Bankgeschäft.

Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen.
Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.

In Namslau zu haben bei J. Wzionteck jun.

Man abonnirt auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung" nebst seinen werthvollen 4 Separat-Beiblättern für **5** Mark **25** Pf. vierteljährlich bei allen Postanstalten, bei welchen die Anmeldung möglichst frühzeitig zu erfolgen hat.

Unter den politischen Zeitungen

Deutschlands nimmt das **„Berliner Tageblatt"** gegenwärtig einen der ersten Plätze ein. Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt" in Bezug auf

rasche und zuverlässige Nachrichten

über alle wichtigen Ereignisse durch umfassende eigene Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten Special-Correspondenten werden allgemein gebührend anerkannt. Durch Herausgabe einer besonderen **vollständigen Handels-Zeitung** hat das „Berliner Tageblatt" einen neuen Wirkungskreis betreten, auf welchem es die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung zu wahren sich bemüht. In den **Theaterfeuilletons** von **Dr. Paul Lindau** werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in der Montags-Beilage des „Berliner Tageblatt": **„Zeitgeist"** sich die ersten Schriftsteller mit gediegenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stelldichein geben. Das illustrirte Witzblatt **„Ulk"** erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der ungetheilten Gunst der deutschen Leserwelt.

Paul Lindau's neuester Roman: „Spitzen"

erscheint mit Beginn des nächsten (II.) Quartals im

„Berliner Tageblatt"

Die **„Deutsche Lesehalle"** bringt als „illustrirtes Familienblatt" unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüth anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Eine besondere Rubrik für Rebus, Räthsel, Stat-Aufgaben 2c. sorgt für Zerstreuung und Unterhaltung. Die „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft"** von sachkundiger Hand geleitet, bringen neben selbstständigen Fachartikeln zahlreiche Rathschläge und Winke für Haus und Hof, so daß jeder Jahrgang, durch ein Sachregister vervollständigt, gleichsam ein werthvolles Recept- und Nachschlage-Werk bildet. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medicin erscheinen im „Berliner Tageblatt" regelmäßig **werthvolle Original-Feuilletons,** die in den betreffenden Interessentenkreisen einer besonderen Beachtung gewürdigt werden. Das B. T. bringt ferner: Ziehungslisten der Preußischen Lotterie, sowie eine besondere Verloosungsliste aller wichtigeren in Deutschland interessirenden Werthpapiere. Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militair-Beamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohlgesichtete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. Kurz, das „Berliner Tageblatt" verfolgt das Princip, **„Vom Guten das Beste, vom Neuen das Neueste"** zu bieten, und wird demselben, angespornt durch die treue Anhänglichkeit seiner Leser, auch ferner eifrigst nachstreben. **Probe-Nummern gratis und franco.**

Besonders geeignet zur Veröffentlichung von **Anzeigen** jeder Art ist unzweifelhaft das „Berliner Tageblatt", da es von allen politischen Zeitungen die größte Auflage in Deutschland sowie im Auslande besitzt. Der Insertionspreis von 50 Pf. pro Zeile ist im Verhältniß zur großen Auflage von **72 Tausend** ein sehr mäßiger.

Julius Wzionteck jun.

hält stets Lager von meinen

Thorner Katharinchen und Honigkuchenfabrikaten.

Gustav Weese, Thorn,
Hoflieferant.

Dachlatten, Schindeln,
alle Sorten
trockenes Brennholz,
Gogoliner Stückkalk
in ganzen und halben Wagenladungen empfiehlt

A. Störmer,
Holz- und Kohlenhandlung.

Meine

Grünberger Naturweine

erfreuen sich einer immer größer werdenden Beliebtheit und sind dieselben wegen ihrer vollständigen Reinheit auch Reconvalescenten sehr zu empfehlen. Ich verkaufe weiter zu den bisherigen billigen Preisen von 70 und 60 Pf. die Flasche ohne Glas und gebe **in Gebinden** noch etwas billiger ab. Auch in

Fremdweinen

halte mich bestens empfohlen.

Robert Hoffmann,
am Krakauer Thor.

Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem Anker-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch **Jene** zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden** als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, **doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen.** Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol **rheumatische Schmerzen, wie Gliederreißen** 2c. als auch **Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche** 2c. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der **billige Preis** von 50 **Pfg.** bezw. 1 **Mk.** ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke **Anker** als echt an. Vorräthig in den meisten **Apotheken**, Haupt-Depot: Marien-Apotheke, Nürnberg. Nähere Auskunft erteilen:
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Alten reinen

Getreide-Korn,

à Flasche 1 Mark,
empfiehlt **Jul. Wzionteck jr.**

---

40 kräftige Feldarbeiter

bei hohem Lohn und etwas Kost sucht **sofort**

Vermietherin Horn, Namslau,
Klosterstraße.

Einen Knaben

nimmt als **Lehrling** an

Paul Koschwitz.

Einen kräftigen Knaben,

der Lust hat Fleischer zu werden, nimmt an

Richard Weber,
Fleischermeister.

Einen Knaben

nimmt als **Lehrling** an

L. Kühne,
Bäckermeister.

Eine Wohnung nebst Beigelaß ist bei mir zu vermiethen und den 2. Juli zu beziehen.

C. Appel, Conditor.

Ein großer Laden mit anstoßender geräumiger Wohnung ist zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Schmerz um den großen Herrscher, dem Deutschland seine Wiedervereinigung dankt, dessen Leben gewidmet war der Stärkung der für Deutschland gewonnenen Machtstellung als eines Horts des Friedens und der Befestigung des Bandes, welches er um Deutschlands Stämme geschlungen hatte, der bis an sein Ende unabläßig bemüht war, für das Wohl aller Klassen unseres Volkes zu sorgen.

Der Reichstag ist entschlossen an der Lösung der Aufgaben, welche Kaiser Wilhelm sich gestellt und als ein Vermächtniß dem Deutschen Volke hinterlassen hat, an seinem Theile mitzuwirken, in nie wankender Treue gegen Kaiser und Reich, in unerschütterlicher Hingebung an Eure Majestät und Allerhöchstderen Haus.

Eure Majestät haben den Willen kund gegeben, Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Ordnung im Vaterlande zu schirmen, die Ehre des Reiches zu wahren, den Frieden nach außen und im Innern zu erhalten und die Wohlfahrt des Volkes zu pflegen.

Der Reichstag ist bereit, Eure Majestät in der Durchführung dieses Willens mit allen Kräften zu unterstützen. Einmüthig hat der Reichstag bewilligt was zur Erhaltung der Wehrkraft Deutschlands erforderlich war, in der festen Hoffnung, damit ein Bollwerk zu schaffen, welches, so Gott will, den Frieden Europas erhalten wird.

Wir leben der Zuversicht, daß das Deutsche Volk fest geeint mit seinem Kaiser und den Regierungen der Deutschen Staaten einer glücklichen Zukunft entgegen geht und alle Stürme, welche über uns hereinbrechen könnten, siegreich bestehen wird.

Möge Gottes Segen auf Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät und unserem Vaterlande ruhen.

In tiefster Ehrfurcht verharret
Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät
allerunterthänigster
Der Deutsche Reichstag.

Die Adresse wird auf Vorschlag des Präsidenten unter dem Beifall des Hauses einstimmig debattelos angenommen.

Der Präsident erklärt, daß das Präsidium die Adresse dem Kaiser überreichen und wenn das Präsidium zur Audienz zugelassen werden sollte, die Gesinnungen der Treue und Theilnahme des Reichstages für die Mitglieder des Kaiserlichen Hauses aussprechen würde. (Beifall).

Ein von allen Parteien gestellter schleuniger Antrag:

den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage in der nächsten Session eine Vorlage behufs Errichtung eines Denkmals für den hochseligen Kaiser Wilhelm, den Gründer des deutschen Reichs zu machen

nimmt das Haus ohne Diskussion einstimmig unter lebhaftem Beifall an.

Schlesien.

Namslau, 22. März. [Volksbildungs-Verein.] Sonnabend den 24. d. Mts. wird im Volksbildungs-Verein Herr Dr. Kunisch aus Breslau, welcher Geologe von Fach ist, einen Vortrag über unterirdische Wässer und artesische Brunnen halten. (s. Inferat). Dieses Thema, welches einen im Laufe der letzten Jahre in unserer Stadt vielfach erörterten Gegenstand betrifft, wird voraussichtlich vielseitiges Interesse erregen. Deshalb soll auch der Vortrag ein öffentlicher sein, zu dessen Besuch nicht nur die Mitglieder und deren Angehörige, sondern Jedermann eingeladen wird, welcher den Vortrag zu hören wünscht. — Dem Vortrage wird eine Ansprache an die Mitglieder zu Ehren des entschlafenen Kaisers vorangehen.

—r. Namslau, 21. März. [Dreifaches goldenes Jubiläum. Feuer.] Gestern beging einer unserer geachtetsten Mitbürger, Herr Kaufmann Seelig Bielschowsky, ein 3faches goldenes Jubiläum. Er errichtete gestern vor 50 Jahren hierorts nicht nur mit bestem Erfolge ein umfangreiches Mode- und Schnittwaaren-Geschäft, er erwarb an demselben Tage auch das Bürgerrecht und verheirathete sich noch an demselben Tage. Herr Bielschowsky ist bereits 77 Jahre, seine Ehegattin Rosalie geb. Schweitzer 76 Jahre alt; beide erfreuen sich noch gesunder Tage und haben in ihrer Ehe weder den Tod eines Kindes noch eines Enkelkindes zu beklagen. Das dreifache Jubelfest, zu dem von auswärts zahlreiche Glückwünsche eingelaufen waren, wurde geräuschlos im engsten Familien-Kreise gefeiert und das Jubelpaar schenkte anläßlich desselben den hiesigen Stadtarmen 200 Mark. Möchte das Jubelpaar sich noch viele Jahre gesunder und glücklicher Tage erfreuen. — Gestern Abend in der 8. Stunde brach in der Besitzung des Stellenbesitzer Bachmann in der hiesigen deutschen Vorstadt auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches, noch bevor die freiwillige Feuerwehr in Thätigkeit treten konnte, das unter Schobendach erbaute Wohn- und Wirthschaftsgebäude völlig in Asche legte. Leider kamen eine Kalbe und ein paar Gänse in den Flammen um.

Reichthal, 22. März. Den Tag, an welchem der hochselige, allgeliebte Kaiser Wilhelm zur ewigen Ruhe bestattet wurde, beging die gesammte Einwohnerschaft unseres Städtchens in würdiger, den

unauslöschlichen Empfindungen der Verehrung und Liebe zu dem hohen Entschlafenen und Seinem Hause entsprechender Weise. Aller Verkehr ruhte; sämmtliche Geschäfte waren den ganzen Tag hindurch geschlossen. Von vielen Häusern wehten schwarze und umflorte Fahnen. Die Schaufenster waren mit sinnigen Trauerdecorationen versehen. Nachmittag 3 Uhr fand in der mit Traueremblemen reich dekorirten evangelischen Kirche ein Trauergottesdienst statt, zu dem sich trotz der ungünstigen Witterung sehr zahlreiche Andächtige aus Reichthal und Umgegend eingefunden hatten. Die evangelischen Schulkinder waren von der evangl. Schule aus im Zuge hingeführt worden. Herr Pastor von Przybilski pries in beredter Weise die hohen Tugenden und Verdienste des dahingeschiedenen Landesvaters. In der katholischen Pfarrkirche wurde gemäß der Bestimmung des Herrn Fürstbischofs heut Vormittag 8 Uhr ein Trauergottesdienst abgehalten. Die städtischen Behörden begaben sich im Zuge in das Gotteshaus. Die katholischen Schulkinder wurden von ihren Lehrern dahin geleitet. Die Kirche war gefüllt von Andächtigen, unter denen sich auch nicht wenige Andersgläubige befanden. Nach Beendigung der hl. Messe hielt Herr Pfarrer Tschirner die Gedenkrede und beleuchtete in kurzen treffenden Zügen den edlen erhabenen Charakter des hochseligen Kaisers, daran die eindringliche Mahnung knüpfend, daß ein Jeder das glänzende Vorbild Kaiser Wilhelms in der Erfüllung seiner Pflichten, besonders in der Bethätigung der Nächstenliebe und der religiösen Gesinnung stets vor Augen haben möge. Ein Gebet für die baldige Genesung unseres geliebten Kaisers Friedrich schloß die Rede. In den Schulen fanden alsdann unter zahlreicher Betheiligung der Behörden und Bürgerschaft Gedenkfeiern statt. Die Herren Hauptlehrer Ciossek und Heyler, welche für eine würdige Trauerdekoration der Klassenzimmer Sorge getragen hatten, gaben in zu Herzen gehenden Worten den Kindern eine Schilderung des hochseligen Kaisers als Mensch, Christ, Landesvater und Kriegsheld. — Bei der Feier in der gewerblichen Fortbildungsschule, an welcher sich ebenfalls Behörden und Bürger betheiligten, hielt Herr Lehrer Perlitzius die Gedenkrede. Vor und nach derselben trugen zwei Lehrlinge der ernsten Feier entsprechende Gedichte vor. — Die Stadt ist heut wie am Beerdigungstage mit Trauerfahnen und -Dekorationen geschmückt.

Vermischtes.

— Die Kosten der Ausschmückung der Trauerstraße Unter den Linden, für welche die städtischen Behörden keine bestimmte Summe festgesetzt hatten, sollen, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, etwa 500 000 Mk. betragen.

— Die Zimmer des Kaisers. Die Räume, welche dem Kaiser Friedrich im Charlottenburger Schloß zum Aufenthalt dienen, sind mit äußerster Einfachheit ausgestattet. Den Hauptgegenstand des Arbeitszimmers des Monarchen bildet der Schreibtisch, ein einfacher Tisch, welcher mit Aktenstücken und Briefschaften übersäet ist. In der Mitte neben dem Schreibzeug eine Reiseweckuhr mit Glasgehäuse. Es fehlen aber auch nicht die Veilchen und Maiglöckchen, welche zu zierlichen Sträußchen gebunden, darüber gestreut sind, und im Verein mit anderen prachtvollen Blumen, namentlich in einem hohen, neben dem Schreibtisch stehenden Blumenkorb, einen herrlichen, süßen Duft über das Zimmer hauchen. Links auf dem Tisch liegen zwei Petschafte, ein größeres und ein kleineres; ferner steht auf demselben ein sogenannter Comtoirkalender, der oben in Medaillonform das wohlgelungene Bild des Prinzen Heinrich zeigt. Des Weiteren sind auf dem Schreibtisch Photographien von dem Kaiser theueren Personen placirt. Links neben dem Schreibtisch steht ein neues, aber ebenso einfaches hohes Schreibpult, vor dem ein gewöhnlicher, neuer Drehschemel sich befindet. Auf diesem Pult liegen ebenfalls Papiere und Briefschaften, sowie die zum Gedankenaustausch des Kaisers dienenden weißen Zettel. In dem Kamin lodern hell und lustig die Flammen und verbreiten eine behagliche Wärme durch das ganze große Zimmer, das durch weitere Möbel, wie Sophas, Tische, Stühle u. drgl. ausgefüllt wird. — Das Schlafzimmer des Kaisers liegt etwas entfernt von dem Arbeitszimmer und ist ebenso einfach ausgestattet. Das große, breite Bett deckt kein Baldachin, eine einfache, weiße Decke ist über dasselbe gebreitet; auf einem Tisch liegen auf weißer Marmorplatte die Orden des Herrschers. An das Schlafzimmer schließen sich die Toilettenzimmer an, und hieran das lange, etwas schmale, mit hohen Garderobenspinden ausgestattete Garderobenzimmer. In diesem sind auch die Lieblingshunde des kaiserlichen Herrn, zwei reizende Windspiele, untergebracht. Hinter dem Garderobezimmer folgt zunächst das Zimmer des Dr. Howell, dann erst das des englischen Arztes Mackenzie. Dieser scheint die grüne Farbe sehr zu lieben, denn verschiedentlich leuchtet hier das Grün entgegen, und auch das Bett ziert eine grünseidene Bettdecke. Die elektrische Leitung ist so ziemlich fertiggestellt und verbindet alle Zimmer, namentlich die der Aerzte mit den Wohnräumen des Kaisers. Ein Krankenwärter des Professors von Bergmann hält bei dem Kaiser meist die Nachtwache.

— Wie Kaiser Friedrich an die Geringsten seines Volkes denkt. Vor dem Charlottenburger Schlosse sind eine Anzahl Arbeiter beschäftigt, den Platz von Schnee zu säubern. Der Kaiser, der diesen Arbeitern vom Fenster aus zusah, erkundigte sich nach dem Lohne, der den Leuten gezahlt werde. Als man ihm mittheilte, daß dieser 30 Pf. pro Stunde betrage, gab er Ordre, den Stundenlohn auf 50 Pf. zu erhöhen.

Verantwortlicher Redacteur: Oskar Opitz.
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.